Schacht

René Wadas

PFLANZENARZT®

Erste Hilfe bei Pflanzenschädlingen

Sammelheft Nr. 2

Integrierter Pflanzenschutz

ist eine Kombination von Verfahren, bei denen

- biologische
- biotechnische
- pflanzenzüchterische Anbau
- kulturtechnische Maßnahmen

berücksichtigt werden.

Die Anwendung chemischer Pflanzenschutzmittel wird dadurch auf ein notwendiges Maß beschränkt.

Geachtet wird dabei auf:

1. richtiger Standort

Licht | Luft | Boden | Wasser

2. Pflanzung

Pflanzloch, Pflanztiefe | Schnitt | Wässern | Anhäufeln

3. richtige Sorte

passend zum Standort | resistent

Häufig auftretende Schädlinge an Pflanzen

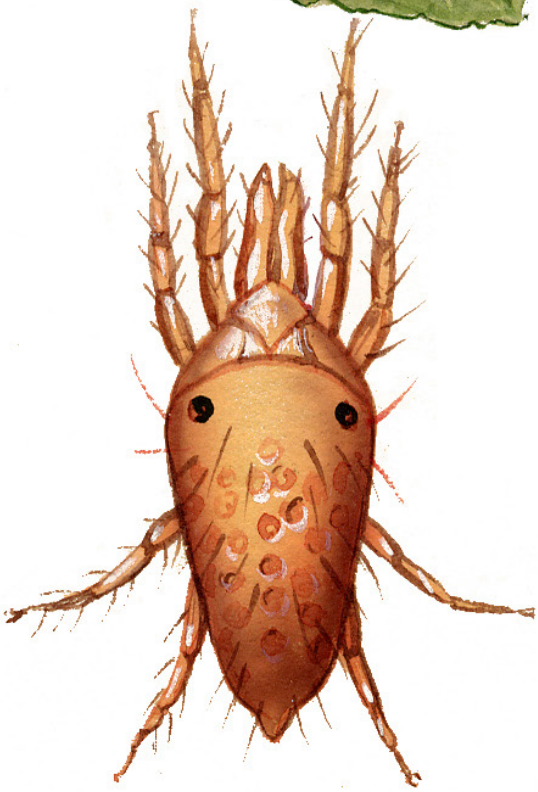
Blattläuse

Grüne, rote oder schwarze Insekten, besonders an jungen Pflanzenteilen. Treten meist in großen Kolonien auf. Sie saugen Pflanzensaft und schwächen dadurch die Pflanzen. Befallen insbesondere geschwächte oder mit zu viel Stickstoff versorgte Pflanzen. Vorsicht: Blattläuse können Viren zwischen Pflanzen übertragen.

DAS HILFT:
Überdüngung mit Stickstoff vermeiden. Organischen Bio-Dünger verwenden.
Die Ansiedlung natürlicher Gegenspieler wie Marienkäfer und Florfliegen fördern (sog. „Nützlings-Hotels“).

Läuse mit scharfem Wasserstrahl abspritzen oder durch Rückschnitt befallener Pflanzenteile entfernen.

Vorbeugend mit **Rainfarn** und **Wermut** spritzen, um die allgemeine Widerstandskraft zu erhöhen.



Spinnmilben

0,3 bis 0,5 mm groß, achtbeinig, hellgrüner, bräunlicher oder roter Körper. Tritt in Gewächshäusern, Blumenkästen und an Zimmerpflanzen auf. Aber auch im Freiland an Obstbäumen, Gurken und Zierpflanzen. Spinnmilben lieben trockene, warme Luft und überdüngte Pflanzen auf ungünstigen Standorten. Sie saugen Zellsaft an den Blattunterseiten, die Blätter werden hell fleckig (Weißfleckigkeit), beginnen zu welken und fallen ab.

DAS HILFT:
Pflanzen regelmäßig wässern und Luftfeuchtigkeit erhöhen. Boden gut lockern und mulchen.
Kranke Blätter entfernen und über den Restmüll entsorgen (nicht kompostieren).
Vorbeugend mit **Rainfarn** und **Wermut** oder **Meerrettich** spritzen, zur Stärkung der allgemeinen Widerstandskraft der Pflanzen.

Im Gewächshaus und Blumenfenster ist der Einsatz von Raubmilben (Nützling) möglich.

Chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel treffen auch Nützlinge und verstärken langfristig den Schädlingsbefall.

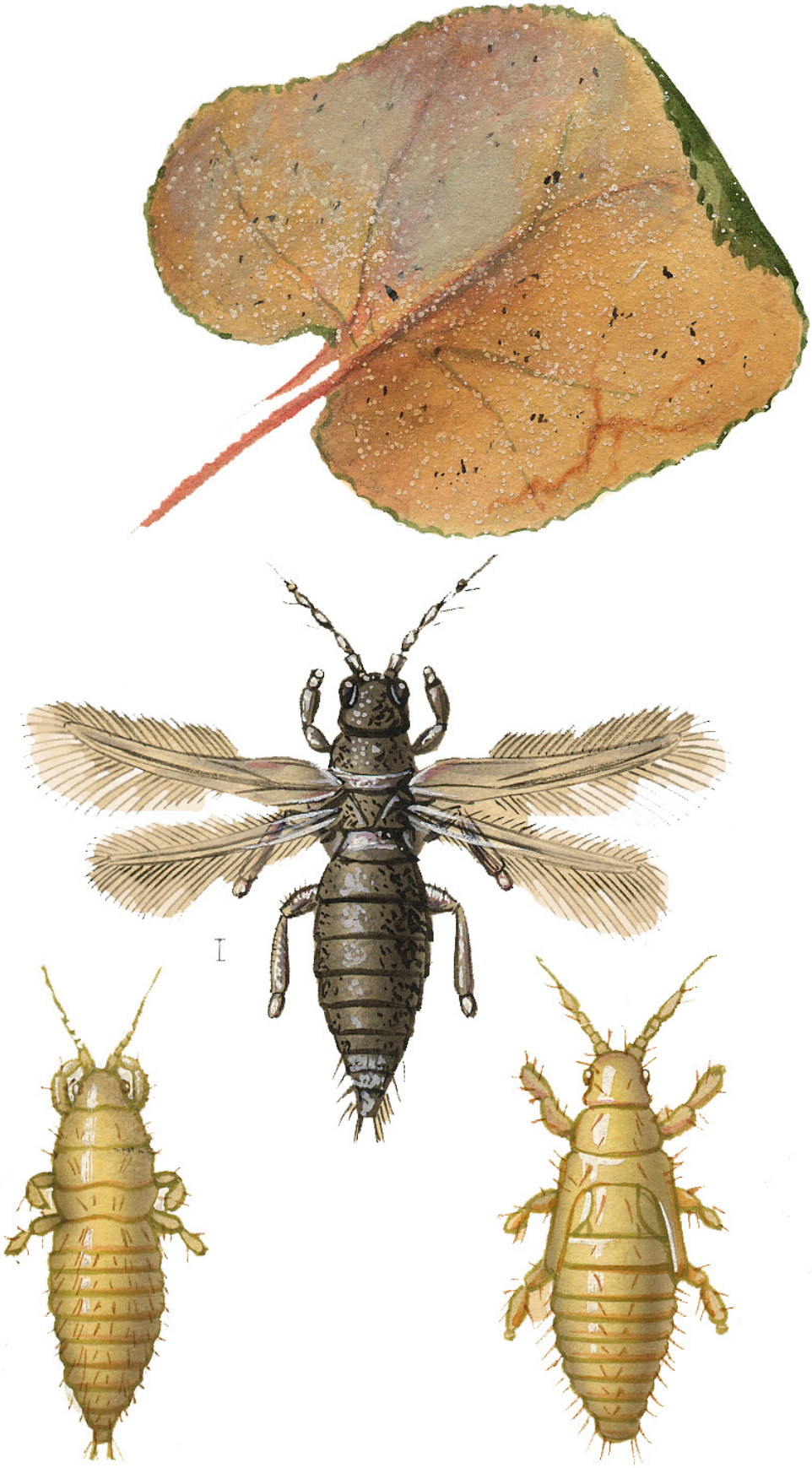
Weiße Fliege

Etwa 1,5 – 2 mm große saugende Tiere, die zu den Mottenschildläusen gehören. Treten vor allem in Gewächshäusern, Wintergärten und draußen in warmen, geschützten Lagen auf. Die erwachsenen Tiere fliegen bei Störung leicht auf.
Sie scheiden zuckerhaltigen Honigtau aus, der durch Rußtaupilze schwarz gefärbt wird.
Schwächung die Pflanze durch Saftentzug. Stark befallene Blätter sterben vorzeitig ab.

DAS HILFT:
Monitoring und Bekämpfung durch Gelbtafeln.
Im Gewächshaus auch Schlupfwespen als Nützlinge.

Vorbeugend mit **Rainfarn** und **Wermut** spritzen, zur Stärkung der allgemeinen Widerstandskraft der Pflanzen.

Eine direkte Bekämpfung mit Pflanzenschutzmitteln ist meist schwierig, da die Tiere versteckt leben und oft Resistenzen ausbilden.

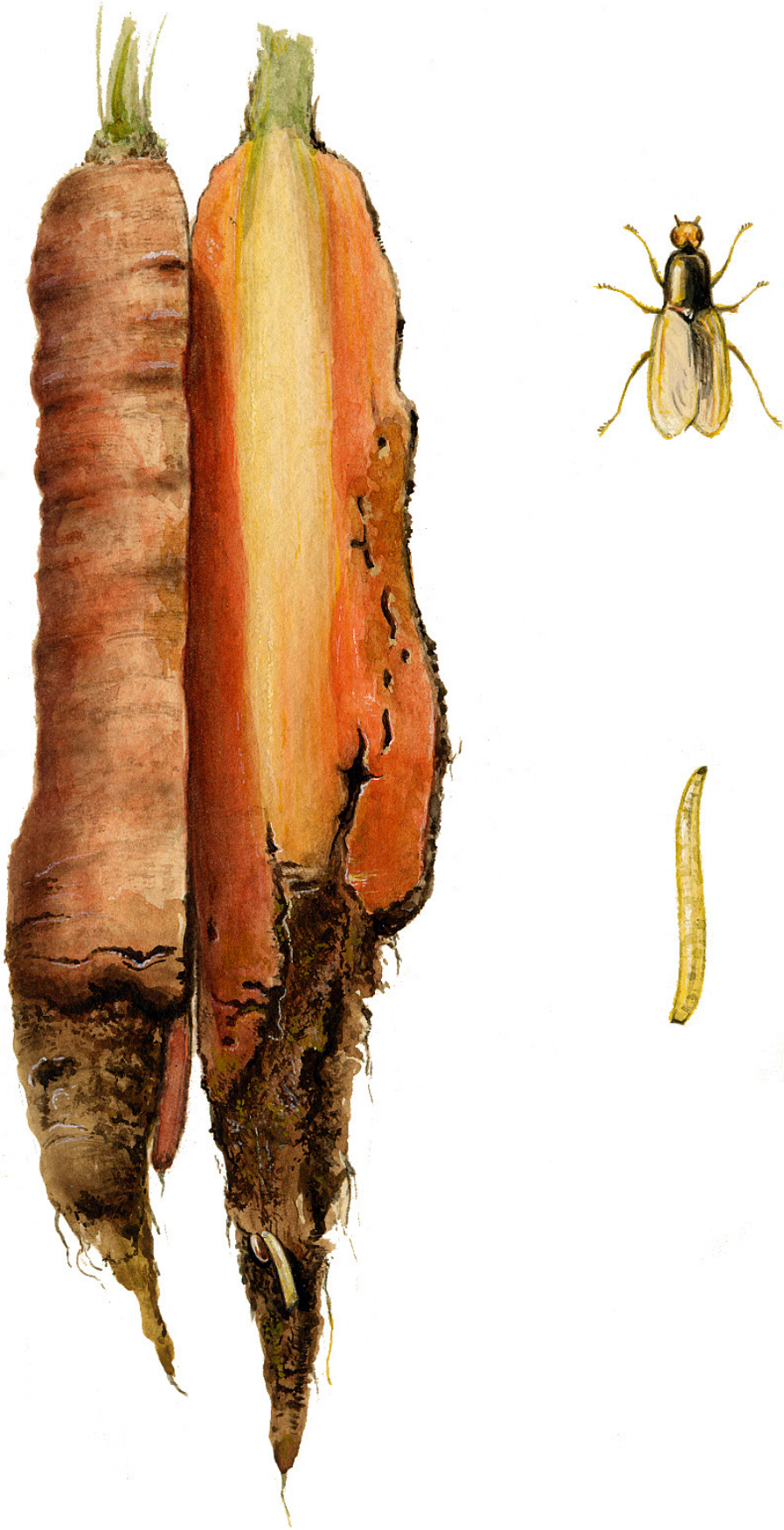


Thripse

Die gelblich bis dunkel gefärbten Thripse sind schmal und nur 1-3 mm groß. Sie lieben feucht-warme Bedingungen und treten vor allem an Zimmer- und Gewächshauspflanzen auf. An Zimmerpflanzen kommt häufig auch eine Thripsart vor, die Trockenheit bevorzugt, die z. B. durch Heizungsluft verursacht wird.
Thripse saugen an Blättern und Blüten einzelne Pflanzenzellen aus. Die Blätter werden weißlich gesprenkelt, können bei starkem Befall vertrocknen und abfallen.
Problematisch ist, dass Thripse Viruskrankheiten zwischen Pflanzen übertragen können.

DAS HILFT:
Gelbtafeln bzw. Blautafeln zur Kontrolle und Bekämpfung anwenden.

Pflanzen mit **Ackerschachtelhalm-** oder **Meerrettichextrakten** stärken.



Möhren- und Zwiebelfliegen

Diese Schädlinge legen ihre Eier in den Boden oder direkt in den Wurzelhals der jungen Gemüsepflanzen. Die Maden verursachen große Schäden in den Möhren und Zwiebeln. Die Pflanzen können absterben.

DAS HILFT:
Frei und luftig liegende Beete auswählen.
Keinen frischen Kompost oder Mist für die Beetvorbereitung verwenden, da diese die Fliegen anlocken. Eine spätere Aussaat kann einem Befall entgegenwirken.

Pflanzen mit einem **Rainfarnextrakt** zur Gesunderhaltung spritzen oder ein Gemüsestreumittel zur Pflanzenstärkung verwenden.

Befallene Pflanzen mit umliegender Erde rasch entfernen und aus dem Garten entsorgen.

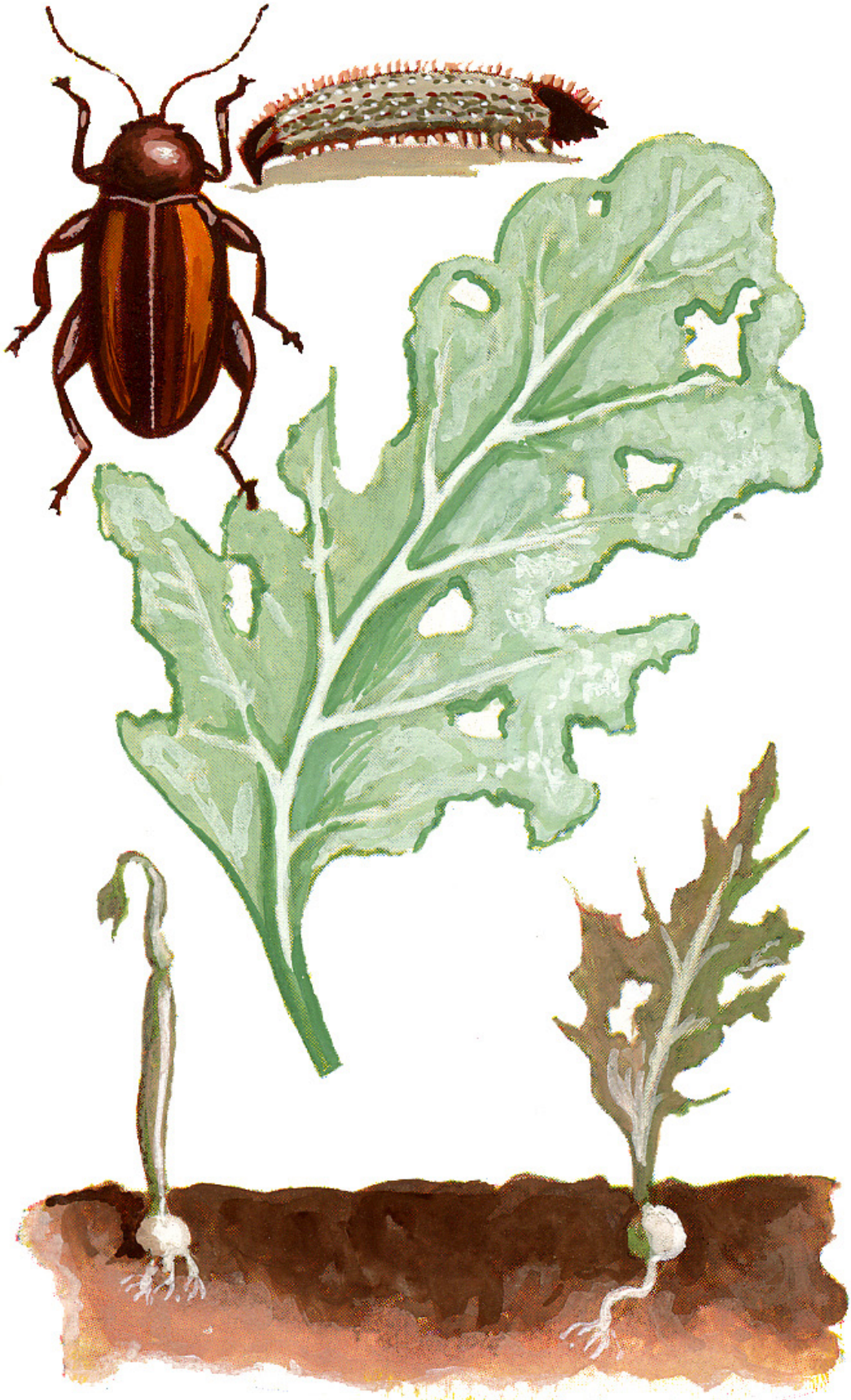
Großer & Kleiner Kohlweißling

Die bekanntesten Feinde der Kohlpflanzen.
Männliche Falter mit einem Punkt auf den Vorderflügeln, Weibchen mit zwei Punkten.
Großer Kohlweißling: Ablage der gelben Eier in kleinen Haufen an der Blattunterseite im Mai. Die Raupen sind gelbgrün mit schwarzen Punkten. Im August frisst die 2. Raupengeneration an den Außenblättern und ist deutlich schädigender. Oft werden ganze Kohlfelder bis auf die Blattrippen abgefressen.

Der häufigere Kleine Kohlweißling legt die Eier einzeln ab. Es treten mehrere Generationen im Jahr auf. Die grünen, leicht behaarten Raupen fressen zunächst an den äußeren Blättern. Später dringen sie in das Kopfinnere ein und setzen dort ihre Fraßtätigkeit fort.

DAS HILFT:
Eine Mischkultur mit Tomaten und Sellerie beugt vor.
Ebenso Förderung von Nützlingen wie Vögeln.
Kulturschutznetze können die Eiablage verhindern.

Zur Falterflugzeit wird die Spritzung mit Rainfarn,
Wermut oder **Knoblauchbrühe** empfohlen.
Eier und raupen sollten rechtzeitig abgesammelt werden.
Zur Bekämpfung sind Bacillus-thuringiensis Präparate einsetzbar.



Erdfloh

Schwarze oder gelb gestreifte, etwa 3 mm lange Käfer, die mit ihren Sprungbeinen weit springen können.
Fressen vor allem an Kohlgewächsen, Radieschen, Rettich, Rüben und Rucola. Befallen vorrangig die zarten Blätter der Setzlinge und bilden dort siebartige Fraßlöcher. Trockener Boden fördert den Befall.

DAS HILFT:
Vorbeugend den Boden feucht halten durch Gießen und Mulchen.
Schutz durch feinmaschige Gemüsenetze.

Durchschütteln der Pflanzen vertreibt Erdflöhe. Sie finden nur schwer zurück.

Pflanzen und Boden mit Gesteinsmehl bestäuben.
Schon Jungpflanzen regelmäßig mit **Rainfarn** & **Wermut** zur allgemeinen Pflanzenstärkung spritzen.

Kirschfruchtfliege

Die etwa 5 mm lange Fliege legt ihre Einer in reifende, von grün auf gelb wechselnde Kirschen ab. Die Maden fressen in den Kirschen, die dadurch braun, weich, faul und ungenießbar werden.

DAS HILFT:
Früh blühende Sorten pflanzen, die blühen, wenn es für die Fliegen noch zu kalt ist. Baumscheiben mulchen, um das Schlüpfen der wärmebedürftigen Puppen zu verzögern.

Das Aufhängen mehrerer Gelbtafeln ab Mitte Mai begrenzt den Befall. Gelbtafeln nach der Ernte entfernen, um Nützlinge zu schonen.

Tee aus **Rainfarn** & **Wermut** regelmäßig bis zum Reifen der Kirschen spritzen, um den Baum zu stärken.

Weitere Informationen:
www.schacht.de

F. Schacht GmbH & Co. KG
Bültenweg 48
38106 Braunschweig
Tel: 05 31 / 2 38 03 - 0
info@schacht.de